



Vorrede

PEDACII DIOSCORIDIS ANAZARBEI

an den günstigen Leser.

Wiewol ihrer viel mit allein vnder den Alten / sondern auch den neuen vnd jetzigen Scribenten / mein allerliebster Leser / von den Kräfften / Prob vnd Bereytung der Kräuter vnd Materien der Arzneyen haben geschrieben / will ich jedoch beweisen / daß die Müß vnd Fleiß / so ich zu diesem werck gebraucht nicht vmb sonst vnd vergeblich angewendet sey: sintemal von etlichen bishero nichts vollkommentlichs außgangen / von etlichen aber allein daßjenige verzeichnet worden ist / so sie von andern gehört / vnd sonderlich haben Iolas Bithynus, vnd Heraclides Tarentinus den meisten Theil / so in Beschreibung der Kräuter vnd andern Arzneyen / notwendig gehandelt werden muß / allerdings vnderlassen / oder doch mit wenig Worten verfaßt / zu geschweigen / daß ihrer keiner der Metallischen Sachen vnd anderer wolriechende Gewächse im geringsten gedacht. Vnd ob wol in des Crateux vnd Andreae Schrifften grösserer Fleiß / dann bey dem andern gespühret wirdt / so haben doch auch dieselbige viel nützlich Kräuter vnd Wurzeln stillschweigent vbergangen. Den Alten müssen wir zwar dieses Zeugniß geben / daß sie sich in Beschreibung der Arzney vnd Kräuter eines besondern Fleißes gebraucht / vnd keine Müß darinnen gespahrt / dann ob wol dasjenige / so sie in ihren Schrifften hinterlassen / fast eng zusammen gezogen vnd sehr wenig seyn scheinet / so ist es doch vollkommen / welches ihren Nachkömmlingen den neuen Simplificisten keines wegs zu geschrieben / oder mit Wahrheit nachgesaget werden kan. Dann Iulius Bassus, Niceratus, Petronius, Niger vnd Diodotus, alle Artzte / vnd in aller Welt berühmpten Asclepiadis Nachfolger vnd Schüler / haben allein die einheimische vnd gemeine Kräuter / welche ohne das einem jeden bekant / würdig geacht nach aller läng vnd Notdurfft zu beschreiben / der andern Krafft vnd Vermögen aber ganz schnell vberlauffen / vnd also der Kräuter Geschäft vnd Wirckung ohn ihr selb engene Erfahrung auß andern Büchern außgeschrieben / viel vergebliche Wort davon gemacht / mit vnnötiger Müß / ein Kraut für das ander geschrieben / vnd damit fast alle Sachen / in einen gefährlichen Zweifel gebracht.

Dann damit wir allein des Nigri gedencken / als welcher vnder allen jetzt gemelten Scribenten für den fürnemsten gehalten worden / ist desselbigen ernstliche vnd Beständige Meynung / es sey das Euphorbium anders nichts als ein Saft des Zenlandts / welches Krautlin auff Griechisch Chamelaea, Lateinisch aber Oleastellum genemet wird / vnd in Italia zu wachsen pflegt / das Androsæmon oder Gunrad aber mit dem Hypericone, oder Johannis

Vorrede.

Kraut einerley / vnd dann zum dritten / daß die Aloe in den Indianischen Inseln auß der Erden gegraben werde / vnd solches alles der augenscheinlichen vnd offenbahren Warheit schnurstracks entgegen vnd zu wider / auß welchem dann gnugsam erscheinet / daß er der Kräuter selbst wenig gesehen / sondern was er davon geschrieben / auß andern entlehnet vnd genommen hab. Fürs ander haben jetzt gemelte Scribenten auch in der Ordnung sehr weit geirret / vnd in Beschreibung der Kräuter vnd Arzneyen keinen rechten Methodum gehalten / in dem sie nemlich diejenige / so einerley Geschlecht vnd Wirkung sindt / nicht sein vnd wie sich gebührt nach ein ander gesetzt. Dann etliche vnder ihnen haben sie ohn alle Ordnung / wie sie dieselbige von vngesehr eingesamlet / beschrieben: den andern aber hat es gefallen / sie nach dem Alphabet oder Ordnung der Buchstaben in dem A. B. C. zu erklären / damit man sie desto besser könne außwendig lernen vnd in Gedächtnuß behalten / haben aber damit diejenige / so eines Geschlechts vnd gleicher Art / Wirkung vnd Verwandtschaft sindt / von ein ander zertrennt. Wir aber / als von Anfang vnserer Jugendt durch vnersätliche Lust vnd Begierdt / die Kräuter vnd Arzneyen zu erkennen gerentzt / haben vmb eben solcher Ursachen willen selbst viel Landtschafft durchreyset / keine Mühe vnd Arbeit gespahrt / derenthalben eine Zeitlang ein Neuterleben geführt / vnd in solcher Zeit alles dasjenige / so wir von Kräutern vnd andern Materien zur Arzney gehörig / jergendt finden vnd erlernen können / in sechs vnderchiedtliche Bücher verfaßt / vnd solches alles dem großgünstigen Leser zum besten / damit er ein jedes an seinem Ort zu suchen / vnd mit desto grösserm Fleiß zu lesen wisse. Will aber hiemit einen jeden / welchem dieses Buch zu lesen fürkompt / erinnert vnd gebetten haben / solch mein Vermögen vnd ganz Werck nit auß den Worten allein zu vrtheilen / sondern viel mehr den ernstlichen Fleiß mit gewisser Erfahrung vnd Erlernung aller Kräuter vnd Arzneyen zu betrachten: Sientemal wir den mehrern vnd grössern Theil / durch das Ansehen oder Augenschein vollkommenlich selbst erkannt: etliche aber auß gewisser historischer Beschreibung / darinnen alle Schribenten übereinstimmen / genommen / vnd dann zum dritten nit wenig durch embsiges Nachforschen von den Inwohnern / bey denen diese oder jene Kräuter vnd Arzneyen insonderheit vnd allein wachsen / fleißig erlernet / vnd wöllen vns auch in Beschreibung aller solcher Sachen einer bessern Ordnung / als alle andere vor vns gethan / beflüssigen.

Daß aber die Beschreibung vnd Erkenntnuß der Kräuter vnd aller anderer Arzneyen nothwendig sey / bedarff keines Beweiß / sondern ist allen Menschen bewust / dieweil sie nemlich die ganze Kunst der Arzney fast anhengt / aller derselbigen Stücken gewisse vnd förderliche Hülff leistet / vnd dann auch / dieweil die ganze Kunst auß der Zubereitung / Composition / der vermischten vnd zusammen gesetzten Stücken / zusampt der bewerten vnd offtt versuchten Hülff in den Kranckheiten gewaltig zunimpt vnd vermehret wirdt / zu geschweigen / daß auch die rechte Erkenntnuß eines jeden Gewächhs vnd Materien darzu sehr viel vermag.

Damit

Vorrede.

Damit wir aber die Beschreibung aller gemelten Sachen desto vollkômlicher hinderlassen / wöllen wir auch der aller schlechtesten vñd gemeinesten Kräuter gebührliche Meldung thun: vñd darben einen jeden / so sich auff dieses Studium zu legen begert / erinnert haben / daß er ein jedes Kraut / Wurzel / Samen vñd andere dergleichen Materien zu rechter vñd bequemer Zeit abbrech / einsamle / bewahr vñd behalte / sintemal dardurch die Materien entweder kräftig vñd düchtig erhalten / oder aber ganz krafftlos / vñd vñd düchtig werden. Soll vñd muß demnach ein jedes in hellem / klarem vñd heyterem Wetter abgebrochen werden / sintemal daran sehr viel gelegen / vñd für einen grossen Vnderscheid zu halten ist / ob man sie in einem trücknen / schönen wetter / oder im Nebel / oder Regen eingesamlet hab. Also auch die Kräuter / so an den Bergen vñd andern lüfftigen / windigen vñd kalten Orten wachsen / werden viel kräftiger vñd stärker befunden / als die in den Thälern / ebenen / feuchten / schattechten vñd finstern Stätten / da kein Windt vñd Luftt hinkompt / dann solche sindt gemeiniglich vñd düchtig vñd zu nichts bequem / vñd dasselbige vñb so viel desto mehr / wann sie nit zu rechter vñd bequemer Zeit abgebrochen vñd eingesamlet / oder sonst mit etwas anders werden verderbet. Vber das ist auch zu wissen / daß die Kräuter ihre vollkommene Zeitigung nicht allenthalben zugleich vñd auff einmal erreichen / sondern an einem Ort etwann spät / dem andern früh / nach eines jeden Orts Art / vñd natürlichen Engenschaft / in welchem sie wachsen / vñd nach dem etwan das Jar temperiert / kalt oder warm ist. Ja es blühen vñd grünen auch etliche Kräuter nach ihrer selbst engen Natur vñd Kräfften mitten im Winter / etliche aber in einem Jahr zweymal. Derhalben so jemandt gemeint oder gesinnet ist / solche alle zu erfahren / der muß vor allen Dingen fleißige Achtung geben / wann sie ersimals anfangen auß der Erden hervor zu kriechen / folgendts ihre vollkommene Zeitigung erlangen vñd endlich in das abnehmen kommen. Dann wer ein Kraut allein in seinem Anfang vñd ersten hervor wachsen kennet / dem ist es hernach / wann es nemlich seine rechte Größ erreicht / ganz frembd vñd unbekannt / vñd widerumb / wer es allein in seiner Vollkommenheit erkennen gelernt hat / der weiß gar nit / wie es in seinem ersten heraus sprossen ist gethan / daher dann durch die Verenderung der Blätter / Läng vñd Höhe der Stengel / der Blumen vñd Samen / Gröffe vñd andere dergleichen engentliche Zeychen mehr ihrer offemals viel werden betrogen / vñb welcher Ursachen willen dann auch der jenigen nicht wenig / so von den Kräutern haben geschrieben / hin vñd wider gröblich geirret / vñd folgendts viel andere mit sich verführet haben / indem sie nemlich dafür gehalten / es bringen etliche Kräuter / als das Gras / das Fünfffingerkraut / der Hufflätzig vñd etliche andere mehr / weder Blumen noch Samen. Wer demnach der Kräuter eine vollkommene Wissenschaft vñd Verstandt zu erlangen begert / der muß sich zu den Stätten / da sie wachsen / des Jars mit ein oder zweymal / sondern oft vñd viel begeben / vñd dieselbige durch fleißige Anschawung / von ihrem Anfang bis zum endlichen Vndergang erwegen. Endtlichen ist auch dieses keines Wegs stillschweigend zu vbergehen /

gehen /

Vorrede.

gehen/das die weisse Nießwurtz/zusampt der Christwurtz ihre vollkommene Kräfte viel Jar behalten/die andere Kräuter aber dieselbige nach dem dritten Jar allerdingß verlihren. Item/das man die Kräuter/welche staudecht hervor wachsen/als da sindt der welsche Lauendel oder Stæchas, das Shamanderlin/das Polium, die Stabwurtz/Meeräls/Bermut/Jssopp vnd viel andere dergleichen mehr/wann sie voller Samen sindt/abbrechen vnd einsamen muß/die Blumen aber ehe sie von sich selbst abfallen: die Früchte/wann sie ihre vollkommene Zeitigung erlangt: die Samen/wann sie anfangen zu trucknen/vnd noch nicht auffallen: die weisse Safft/zusampt den andern/welche durch Verletzung der Kräuter vnd Stauden/Tropffen weiß herauf fließen/wann ihre Kräuter oder Stauden ihre Vollkommenheit erlangt/vnd endlich die Wurzeln vnd der selbigen aufgepresten Safft/den man behalten will/wann die Blätter von ihren Stengeln abfallen. Ja man soll auch solche Wurzeln zuvor wol säubern/ehe man sie zu trucknen hinderlegt/welch Trucknung dann in truckenen/wolriechenden Gemachen oder Sammern geschehen muß/nach dem sie zu vor von aller Erden vnd Staub mit einem saubern Wasser abgewaschen vnd gereyniget sindt. Die Blumen vnd alles/was einen guten Geruch von sich gibt/werden in den Kästen von Linden Holtz/welche nicht feucht oder dämpffig sindt/am allerbesten behalten/die Samen in einem reinen vnd saubern Pappyr: Die andere Arzneyen aber/welche feucht/dünn vnd flüssig sindt/in silbernen/gläsernen/oder hörnern Geschirren: zu welchen man dann auch die hartgebackene steinerne Krüg gebrauchen mag: Wie gleichfalls auch die höltzerne Büchsen/vnd sonderlich die von Burbaum werden gemacht: Die feuchte Augen Arzneyen/vnd alle andere/so mit Essig/Sederbech/oder einem andern weichen Bech werden berent/in küpffernen Gefessen: Vnd endtlich alles Schmalz vnd Marck in Büchsen von Zimm.

Gemein